

ZBV / Aktuell 1/25



GEFLASHT

Impressionen von der QV-Feier
im Hotel Schweizerhof

GESCHAFFT

Neue Weiterbildung im Bereich
Bauführung/Digitalisierung

GETROFFEN

Der neue Urner Baudirektor
zieht eine Zwischenbilanz

Impressum

Herausgeber

Zentralschweizerische Baumeisterverbände
Alpenquai 28b | Postfach | 6002 Luzern
Tel. 041 360 23 23
info@zbvluzern.ch | www.zbvluzern.ch

Konzept | Texte | Bilder

apimedia ag, Gisikon

Satz | Druck

Wallmann Medien und Kommunikation AG, Beromünster

Auflage

1000 Ex.

Erscheinung

2x jährlich



EDITORIAL

Zeit für einen neuen LMV

Geschätzte Mitglieder
Geschätzte Partner

Die Sozialpartnerschaft bietet Herausforderungen und Chancen. Sie gilt als tragende Säule des gesellschaftlichen Zusammenhalts und wirtschaftlichen Wohlstands. Ihr Erfolgsmodell basiert auf Dialog, Interessenausgleich und Kompromissbereitschaft zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen. Doch 2025 steht dieses Modell mit den anstehenden LMV-Verhandlungen vor grossen Herausforderungen.

Die aktuelle Lage im Bauhauptgewerbe ist von Inflation, einer unsicheren politischen Lage und zunehmenden Konkursen geprägt. Diese Entwicklungen belasten Unternehmen wie Arbeitnehmer. Gleichzeitig vollzieht sich ein tiefgreifender Wandel der Arbeitswelt: Die Digitalisierung, die Abkehr von fossilen Brennstoffen sowie der demografische Wandel erzeugen einen enormen Anpassungsdruck auf Betriebe und Beschäftigte. Der Ruf nach Lösungen, die sowohl wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit als auch soziale Gerechtigkeit sichern, ist lauter denn je.

Die Sozialpartner stehen vor der anspruchsvollen Aufgabe, ihre Rolle in einer sich rasant wandelnden Zeit und Welt neu zu definieren. Dazu gehört die Entwicklung gemeinsamer Strategien für eine nachhaltige Wirtschaftspolitik sowie die Bewältigung des Arbeitskräftemangels. Die Fähigkeit, innovative und konsensorientierte Antworten auf diese Herausforderungen zu finden, entscheidet darüber, ob die Sozialpartnerschaft weiterhin als Garant für sozialen Frieden und wirtschaftliche Stabilität bestehen kann.

Gespannt schaue ich der Entwicklung bei den Verhandlungen zum neuen Gesamtarbeitsvertrag im Bauhauptgewerbe entgegen und hoffe sehr, dass auch die Arbeitnehmervertreter sich ihrer Verantwortung bewusst sind.



Kurt A. Zurfluh

Geschäftsführer ZBV
kurt.zurfluh@zbvluzern.ch

84 neue Fachkräfte für das Bauhauptgewerbe

Würdiger Rahmen für die 84 Lernenden aus dem Kanton Luzern, die soeben eine Lehre in einem der Bauberufe erfolgreich abgeschlossen haben und nun ins Erwerbsleben eintreten.

VON ALEX PIAZZA

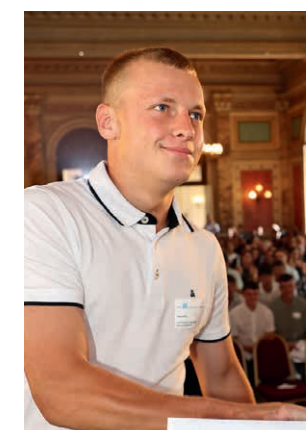


Luzerns Bildungsdirektor Armin Hartmann mit den besten Lernenden Noe Furrer, Daniel Bitzi, Elias Bitzi sowie den HGC-Vertretern Marcel Waser und Marco Zimmer (von rechts).

Wenn der Baumeisterverband Luzern seine Lehrabsolventen feiert, stimmt auch die Kulisse. Im historischen Zeugheersaal des Hotels Schweizerhof in Luzern wurden diesmal 41 Maurer EFZ, 15 Strassenbauer EFZ, 11 Baupraktiker EBA sowie je 1 Strassenbaupraktiker EBA, Grundbauer EFZ, Industrie- und Unterlagsbodenbauer EFZ, Industrie- und Unterlagsbodenpraktiker EBA geehrt. Bester Absolvent war der Menznauer Strassenbauer Noe Furrer von der Lötcher Tiefbau AG in Luzern mit der Gesamtnote 5,6. Bei den Maurern brillierten die beiden Willisauer Elias Bitzi (Emil Peyer AG, Willisau) und Daniel Bitzi (Stutz AG, Willisau). Sie erzielten jeweils die Gesamtnote 5,5. Zusammen mit sechs weiteren Lehrabgängern erhielten die drei – zusätzlich zum Fähigkeitszeugnis – die kantonale Ehrenmeldung und eine wertvolle Armbanduhr.

«Werbt für unsere schönen Berufe»

BVL-Präsident Reto Birrer bat die erfolgreichen Lehrabgänger, ihre grosse Freude zu teilen und damit den anderen Jugendlichen die Bauberufe schmackhaft zu machen. Zudem ermunterte er die Anwesenden, das erreichte Etappenziel würdig zu feiern, um danach gestärkt den nächsten Schritt ihrer beruflichen Laufbahn in Angriff zu nehmen. Das Bauhauptgewerbe biete hervorragende Weiterbildungsperspektiven. Auch Regierungsrat und Bildungsdirektor Armin Hartmann gratulierte den Lehrabgängern zu ihrem Erfolg: «Ihr seid die Könige des Handwerks. Ihr baut Häuser, Dörfer und Städte und gestaltet damit unsere Welt.» Abgerundet wurde die Feier mit musikalischen Einlagen von Esther Bucher und Ueli Wigger sowie einem feinen Apéro im Freien.





Neue Weiterbildung gegen den Fachkräftemangel

Dank einer neuen Berufsprüfung sind die künftigen Fachkräfte in der Lage, digitale Technologien zu nutzen und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu verbessern.

VON DANIEL SCHWAB



Die Arbeit im Bauhauptgewerbe wird immer digitaler. Entsprechend müssen die Fachleute geschult werden.

Die Problematik ist hinlänglich bekannt: Auf dem Bau fehlt es zunehmend an Fachkräften. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Bauführung und Digitalisierung. Vor diesem Hintergrund lanciert der Schweizerische Baumeisterverband zurzeit einen neuen eidgenössischen Abschluss der Höheren Berufsbildung. Die Delegiertenversammlung des SBV gab im November 2024 grünes Licht für die Entwicklung einer neuen Berufsprüfung, nachdem eine Befragung von 520 Baumeistern aus der ganzen Schweiz durch das Umfrageinstitut Sotomo den Bedarf klar bestätigt hatte.

Zusammenarbeit optimieren

«Das neue Berufsbild kombiniert traditionelle Bauführungs Kompetenzen mit digitalen Fähigkeiten und prozessorientiertem Denken», sagt Marc Aurel Hunziker, Vizedirektor und Leiter Bildung des SBV. Mit anderen Worten: Der neue Beruf soll den Umgang mit digitalen Werkzeugen und Hilfsmitteln vermitteln und die Zusammenarbeit auf der Baustelle optimieren. Eine zentrale Aufgabe wird demzufolge die Kommunikation mit der Bauführung, den Lieferanten und den Mitarbeitenden sein. Gemäss Hunziker sollen die wesentlichen

Arbeiten der künftigen Fachkräfte in der Auftragsgewinnung, Arbeitsvorbereitung, Bauausführung und Abrechnung anfallen.

Erste Berufsprüfungen im 2028

Einige Hochschulen bieten heute schon Studiengänge und Weiterbildungen im Bereich digitales Bauen an, wie Marc Aurel Hunziker festhält. Dazu gehören Bachelor-Studiengänge wie «Digital Construction» an der Hochschule Luzern oder Weiterbildungen wie der Master of Advanced Studies FHNW Digitales Bauen. Mit der Umsetzung des neuen Berufsbildes könnte die Baubranche nun einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit und Wettbewerbsstärke machen. Wie schnell und in welchem Umfang der neue Beruf Einzug in die Praxis finden wird, bleibt allerdings abzuwarten. Gemäss Hunziker lautet das Ziel, im Jahr 2028 die ersten Absolventinnen und Absolventen auf den Arbeitsmarkt zu bringen. Übrigens: Der neue Berufsabschluss ist Teil des «Masterplans Berufsbildung 2030», mit dem der SBV die Modernisierung der Aus- und Weiterbildung im Bauhauptgewerbe anstrebt.



35-köpfige US-Delegation in Sursee und Kriens

Um unser Berufsbildungssystem beneidet uns die halbe Welt. Immer wieder kommen Delegationen aus aller Herren Länder, um einen Augenschein vor Ort zu nehmen. So besuchte Ende März eine 35-köpfige Gruppe aus dem US-Bundesstaat Indiana – darunter zahlreiche Baumeister – den Campus Sursee. Marc Aurel Hunziker, Vizedirektor SBV, informierte die Gäste aus Übersee zusammen mit Thomas Stocker (Geschäftsführer Bildung am Campus) und Patrik Birrer (Geschäftsführer Maurerlehrhallen Sursee) über die vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bauhauptgewerbe. Auf dem Rundgang durch die Hallen konnten die Teilnehmenden dann angehende Maurer und Strassenbauer bei ihrer praktischen Arbeit beobachten. Und am nächsten Tag stand die Besichtigung der Pilatus Arena in Kriens, einer der aktuell grössten Baustellen in der Zentralschweiz, auf dem Programm. Zwei Dinge schienen die amerikanischen Gäste ganz besonders zu beeindrucken, wie Delegationsleiterin Claire Fiddian-Green am Ende festhielt: «Dass die Lernenden bereits mit 15 Jahren eine Lehre starten und dass sie ihre Skills vorwiegend 'on the job' lernen, also von Anfang an in den echten Arbeitsprozess eines Unternehmens miteingebunden sind.»





«Unsere Fachleute holen wir über die Weiterbildung»

Der Fachkräftemangel trifft auch das Bauhauptgewerbe hart. Viele Unternehmen generieren die fehlenden Mitarbeiter deshalb von auswärts. Es geht aber auch anders.

VON DANIEL SCHWAB



Vorarbeiter Max Kramer (links) und Polier Admir Arifi sind dankbar, dass ihnen die Lötcher Tiefbau AG die Weiterbildungen ermöglicht hat.

Mittwoch, 13.00 Uhr, Umfahrung Cham-Hünenberg: Vorarbeiter Max Kramer (27) bespricht mit einem Mitarbeiter die nächsten Schritte auf der Grossbaustelle. Seit sieben Jahren arbeitet er für die Lötcher Tiefbau AG in Luzern. 2018 begann er hier die verkürzte Lehre zum Strassenbauer EFZ, nachdem er zuvor eine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ absolviert hatte. Gleich im Anschluss startete er die Weiterbildung zum Vorarbeiter. Angemeldet hatte sich Max, nachdem ihn der Bauführer und der Polier am Mitarbeitergespräch Ende Jahr darauf angesprochen hatten. Auch Geschäftsführer Kurt Furrer hatte ihn zu diesem Schritt ermutigt. Das bedeutete: drei Blöcke à drei Wochen Unterricht am Campus Sursee. Die Vorarbeiterschule beinhaltet mehrere Module, zum Beispiel Objekte einmessen, Erdarbeiten ausführen, Betonteile versetzen, Rapporte erstellen oder Team leiten. Eine intensive Zeit, in der Max nicht selten auch in der Freizeit «a d'Säck» musste. Doch er habe dabei enorm viel gelernt, sagt er rückblickend. Auch Dinge, die er in der Firma sonst nicht tut, zum Beispiel einen grösseren Strassenbelag asphaltieren. Und den Berufsbildner-Ausweis erwarb er gleich noch oben drauf.

Rückendeckung vom Betrieb

Bereits einen Schritt weiter ist Admir Arifi (27). Nach der Schulzeit begann er bei der Lötcher Tiefbau AG die Lehre zum Strassenbauer EFZ, arbeitete ein Jahr lang auf dem Beruf, um dann gleich die nächsten Stufen auf der Karriereleiter zu erklimmen. Zuerst die Vorarbeiterschule, kurz darauf die Polierschule, die er vor einem Jahr erfolgreich abschliessen konnte. Von ihrem Arbeitgeber genossen Admir und Max in all den Aus- und Weiterbildungsjahren immer volle Rückendeckung. «Wenn ich fachlich irgendwo anstand», so Admir, «konnte ich jederzeit beim Polier, Bauführer oder sogar bei der Geschäftsleitung anklopfen.» Gerne erinnert er sich an den Tag vor der Abschlussprüfung zurück, als der Chefpolier auf ihn zukam, um ihm das Mehrmuldenkonzept zu erklären. Das sei total wichtig. Und siehe da: Tags darauf an der mündlichen Prüfung wurde er tatsächlich zum Mehrmuldenkonzept befragt. Auch in finanzieller Hinsicht werden Weiterbildungswillige bei der Lötcher Tiefbau AG unterstützt. So mussten Max und Admir ihre mehrwöchige Abwesenheit im Betrieb nicht kompensieren, erhielten in dieser Zeit sogar den vollen Lohn ausbezahlt.

Talente zu Fachkräften formen

Das grosse Engagement der Firma der Lötcher Tiefbau AG in der Nachwuchsförderung kommt nicht von ungefähr. «Wegen des FAR verlassen viele Fachkräfte schon mit 60 den Arbeitsmarkt», erklärt Geschäftsführer Kurt Furrer: «Dadurch geht eine Menge Knowhow verloren.» Den dringend benötigten Nachschub von extern hereinzuholen, ist für ihn keine Option. «Wenn du per Inserat einen Polier oder Vorarbeiter suchst, kommt entweder gar nichts oder dann nur Leute mit ungenügender Qualifikation.» Deshalb hat man bei der Luzerner Baufirma eine Art Talent-Management eingeführt. Das heisst: Die eigenen Mitarbeiter werden vom ersten Tag der Lehre an aufmerksam beobachtet. «Wer gut arbeitet, wird speziell gefördert und zu einer Weiterbildung motiviert», so Furrer. Dass die Weiterzubildenden oft für längere Phasen im Betrieb fehlen, nimmt er dabei gerne in Kauf. «Die Abwesenheit kompensieren sie mit guten Leistungen und zusätzlichem Knowhow, von dem wir als Firma stark profitieren.»



«Arbeit im Team machts aus»

Wie weiter? Polier Admir kann sich vorstellen, dereinst die Bauführerschule in Angriff zu nehmen. Das habe aber keine Priorität. Zu gut gefalle es ihm draussen auf der Baustelle. «Die Natur, der enge Kontakt zu den Mitarbeitern, aber auch die Arbeit mit den Händen – das begeistert mich immer noch jeden Tag», schwärmt Admir. Max, der demnächst noch den «Polier» machen

will, pflichtet ihm bei. Er erinnert sich an eine frühere Baustelle, wo Admir sein Vorgesetzter war: «Es hat fast nonstop geregnet, wir waren dreckig, aber die Arbeit und das gemeinsame Ziel schweissten zusammen.» Da spiele auch die Herkunft der Mitarbeiter keine Rolle: «Wenn die Leistung und der Charakter stimmen, ist bei uns jeder willkommen.»

IV-Award 2025 für Lötcher Plus Gruppe

Schöner Erfolg für die Lötcher Plus Gruppe: Kürzlich erhielt sie von WAS IV Luzern den mit 10'000 Franken dotierten IV-Award, weil sie sich seit vielen Jahren für die berufliche Eingliederung von Menschen mit Beeinträchtigung einsetzt. «Lötcher beweist, dass wirtschaftlicher Erfolg und soziale Verantwortung Hand in Hand gehen können. Der Grundsatz 'Eingliederung vor Rente' ist hier keine Theorie, sondern gelebte Realität», sagte Regierungsrätin Michaela Tschuor an der Preisverleihung im Hotel Schweizerhof. Im Bild von rechts: Roman Lötcher (VR-Präsident), Nicole Kälin (HR-Leiterin), Thomas Schumacher (Kaufmännischer Leiter) und Joel Jung (Sachbearbeiter). Grund zur Freude hatte auch ein anderes ZBV-Mitglied: Die zweite Auszeichnung ging nämlich an die Firma Huber Leitungsbau GmbH in Buttisholz.



Umweltkontrolle auf der Lehrlingsbaustelle

Umweltschutz wird bei allen ZBV-Mitgliedern gross geschrieben. Wir waren in diesem Frühjahr bei einer ganz besonderen Baustellenkontrolle in Bürglen mit dabei.

VON DANIEL SCHWAB



Umwelt-Bauinspektor Joe Arnold im Austausch mit Maurer-Lehrling Iwan Gisler von der Gamma AG Bau.

Auf Baustellen gelten strenge Regeln in Bezug auf Umweltschutz. Dass diese auch wirklich eingehalten werden, überprüft das Zentralschweizer Umwelt-Baustelleninspektorat (ZUBI) stichprobenweise. Regelmässig werden Baustellen in der ganzen Zentralschweiz kontrolliert. Im Februar dieses Jahres fuhr der Altdorfer ZUBI-Kontrolleur Joe Arnold – im Auftrag des Amtes für Umwelt des Kantons Uri – nach Bürglen. Sein Ziel war die Lehrlingsbaustelle der Gamma AG Bau. Das Schatttdorfer Unternehmen betreibt seit einigen Jahren Lehrlingsbaustellen. Die Besonderheit: Abgesehen von einem erfahrenen Polier und einem Kranführer sind hier ausschliesslich Lernende am Werk. «Hier kann unser Nachwuchs alle Tätigkeiten eines Hausbaus 1:1 trainieren, einschliesslich das Mauern, das heute ja immer öfter von Akkordanten erledigt wird», erklärt Polier Pascal Baumann.

Schadstoffe korrekt entsorgen

Begleitet durch Iwan Gisler, Maurer-Lehrling im zweiten Lehrjahr, überprüfte Joe Arnold mit Hilfe einer digitalen Checkliste sechs relevante Umweltbereiche. Zum Beispiel wollte er sehen, ob ein Mehrmuldenkonzept besteht, wodurch Abfälle wie Holz, Altmetall oder Sperrgut separiert entsorgt werden können. Oder ob

ein Auffangbehälter für Öl und ein Absatzbecken zum Reinigen von Baustellenabwasser vorhanden sind und genutzt werden. Ausserdem vergewisserte er sich über die Ordnung auf der Baustelle. Diese verbessere nämlich nicht nur das Erscheinungsbild, sondern trage auch zu einer erhöhten Arbeitssicherheit bei. Nach 20 Minuten war der Baustellenrundgang abgeschlossen.

«Mehrheitlich sauber»

Und was geschah dann? Die Kontrollunterlagen wurden direkt an das Zentralschweizer Umwelt-Baustelleninspektorat übermittelt, wo sich Flavia Wyss um die Weiterverarbeitung kümmert. Letztlich erstellt sie einen ausführlichen Rapport, den sie dem Auftraggeber aushändigt. «Grossmehrheitlich werden die gesetzlichen Vorgaben im Rahmen der Baubewilligung gut eingehalten», weiss sie aus Erfahrung. Und wenn nicht? «Dann machen wir die Unternehmen auf ihre Verfehlungen aufmerksam und fordern sie zu einer Korrektur auf.» Polier Pascal Baumann hat ein gutes Gefühl. Er hat schon viele Baustellenkontrollen erlebt und weiss, worauf es beim Umweltschutz ankommt. Er betrachtet die Kontrollen auch keineswegs als Schikane. «Als Unternehmen sprechen wir nicht nur über Umweltschutz, wir leben ihn auch in unserem Berufsalltag.»



«Herausforderungen lassen sich nur gemeinsam lösen»

Vor einem Jahr wurde Hermann Epp in den Urner Regierungsrat gewählt. Hier berichtet der 51-jährige Mitte-Politiker über seine Arbeit in der Baudirektion und seine Zusammenarbeit mit den Baumeistern.

VON ALEX PIAZZA

Hermann Epp, wie haben Sie sich als Regierungsrat und Baudirektor eingelebt?

Ausgezeichnet. Ich fand in der Baudirektion ein topmotiviertes Team mit kompetenten und angenehmen Mitarbeitenden vor. Das hat mir den Einstieg erleichtert. Auch die Arbeit im Regierungsrat macht Spass. Klar sind wir nicht immer einer Meinung. Aber wir suchen gemeinsam Lösungen im Sinne der Sache – und finden sie in der Regel auch.

Sie kommen aus der Privatwirtschaft. Von welchen Kompetenzen aus Ihrer vorherigen beruflichen Tätigkeit konnten Sie besonders profitieren?

Als Generalagent bei einer grossen Versicherungsgesellschaft kannte ich mich mit betriebswirtschaftlichen Abläufen bestens aus. Ebenso mit der Personalführung, da ich bis zu 50 Mitarbeitende unter mir hatte. Zudem war ich acht Jahre Gemeindepräsident, brachte also auch einiges an Exekutiverfahrung mit.

Was hat Sie eigentlich dazu bewogen, 2024 für den Regierungsrat zu kandidieren?

Ich will den Lebensraum von morgen mitgestalten. Das war schon immer so. Mit 27 beschloss ich, mich politisch zu engagieren, und wurde sogleich in den Gemeinderat von Silenen gewählt. Mich störte einfach, dass die Generation der Senioren entscheiden sollte, wie wir Jungen in Zukunft zu leben haben. Das wollte ich unbedingt ändern.

Welches sind die wichtigsten Bauprojekte, mit denen Sie sich im Kanton Uri zurzeit beschäftigen?

Aktuell sind wir daran, die West-Ost-Verbindung zur Entlastung der Agglomeration Altdorf abzuschliessen. Am 23. August wird sie offiziell eröffnet. Ein laufendes Grossprojekt ist die neue Axenstrasse mit den beiden Tunnels Morschach und Sisikon. Zudem befinden wir uns mitten im Bau der zweiten Gotthardröhre. Ich denke, hier wird es für die Urner Baumeister immer wieder mal Arbeit geben. Grundsätzlich dürfen wir uns sicher glücklich schätzen, solch bedeutende Grossprojekte in unserem Kantonsgebiet zu haben.

Wie ist Ihr Verhältnis zu den Urner Baumeistern?

Sehr gut. Wir pflegen einen offenen und konstruktiven Dialog auf Augenhöhe. Man sagt sich auch gegensei-



Hermann Epp, seit 1. Juni 2024 Baudirektor des Kantons Uri.

tig, wenn einem etwas nicht passt – und das ist gut so. Denn letztlich können Herausforderungen nur gemeinsam gemeistert werden.

Haben Sie einen Wunsch an die Adresse der Urner Baumeister?

In erster Linie möchte ich den Urner Baumeistern einen grossen Dank aussprechen. Die Bauwirtschaft ist ein wichtiger Faktor der Urner Wirtschaft. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Firmen so viele Arbeitsplätze zur Verfügung stellen und gleichzeitig Lernende ausbilden. Ich hoffe, dass sie dies auch in den kommenden Jahren tun werden. Ich hoffe auch auf ein gewisses Verständnis für das aktuelle Sparregime, bin aber zuversichtlich, dass wir die Talsohle bald erreicht haben und in Zukunft wieder mehr Investitionen tätigen können.

5 Verbände, 5 GVs 6.3.-3.4.2025

FOTOS: DANIEL SCHWAB / ANJA SCHMID



01 Daniel Rogenmoser (Gemeindepräsident Hergiswil) und Walter Gut (Poli Bau AG, Hergiswil)

02 Franz Aebli (Präsident BV Zug) und Kurt Erni sen. (Freimitglied BV Zug)

03 Hans Aregger (Aregger AG Bauunternehmung, Buttisholz) und Josef Lindegger (Ehrenmitglied BV Luzern)

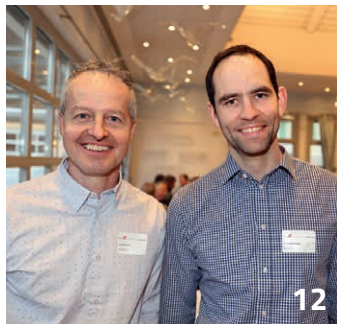
04 Roberto von Euw und Markus Tonazzi (Käppeli Strassen- und Tiefbau AG Schwyz)

05 Stephan Moosmann (MAPEI SUISSE SA) und Samuel Arnold (A. Arnold Tiefbau GmbH, Bürglen)

06 Andreas Schnüriger (neuer Präsident BV Schwyz) mit Stéphanie Berger (ex-Miss-Schweiz) und Doris Kälin (abtretende Präsidentin BV Schwyz)

07 Santiago Gonzalez (Saredi AG, Küssnacht) und Adrian Nyffenegger (Catenazzi Bau AG, Weggis)

08 Franz Schuler (Walo Bertschinger AG, Ebikon), Ruedi Tresch (Kalbermatter AG, Wassen) und Valentin Sicher (Ehrenmitglied BV Uri)



09 Neu im Vorstand des BV Schwyz: Marc Reichlin (Reichlin Bau AG, Ibach) und Sergio Minelli (Saredi AG, Küssnacht)

10 Kurt Furrer (Lötscher Tiefbau AG, Luzern) und René Schurtenberger (Schmid Bauunternehmung AG Buchrain, Ebikon)

11 Mario Baumgartner und Raphael Albisser (Stutz AG, Willisau)

12 Patrik Würsch und Silvan Niederberger (Riva Bau AG, Buochs)

13 Felice Rosati (FEROTEKT AG, Buchrain) und Andreas Jau (Kiener Bau AG, Baldegg)

14 Flavia Wyss und Eugenia Wetzel (Geschäftsstelle ZBV)

15 Heinz Ineichen (Zentralvorstand SBV) und Reto Krebs (Krebotec AG, Cham)

16 Cyrill Probst (FEROTEKT AG, Buchrain), Lenz Zürcher und Marcel Matti (Erni Bau AG, Steinhausen)

17 Marc Fallegger (PORR SUISSE AG, Altdorf), Adrian Infanger (Kalbermatter AG, Wassen) und Franz Arnold (GLB Uri, Seedorf)

18 Sascha Scheuber und André Banz (PK Bau AG Giswil) sowie Michael Waser (Waser Bauallrounder GmbH, Alpnach)



Aufgeschnappt ...

Zustupf für Nachwuchswerbung

Die HG Commercial unterstützt die einzelnen Baumeisterverbände mit jährlich einer Million Schweizer Franken in Form von zweckgebundenen finanziellen Zuschüssen und Material für die Ausbildungszentren. Diesen Frühling überreichte Marcel Waser (rechts), Verkaufsleiter Baumaterial Gebiet Zentralschweiz, die entsprechenden Checks für die Zentralschweizer Teilverbände an Reto Birrer, Vorsitzender der ZBV.



Tag der offenen Tunnelbaustelle in Cham

Kürzlich lud die Baudirektion des Kantons Zug zum «Tag der offenen Tunnelbaustelle» ein. Dabei konnte sich die Bevölkerung über den Fortschritt des Projekts «Umfahrung Cham-Hünenberg» informieren und ein Teilstück des neuen Städtlerwald-Tunnels begehen. Der Tunnelbau erfolgt mittels einer innovativen Teilschnittmaschine, die mehrere Arbeitsgänge in einem vereint: Durch Vortriebs- und Querschnitttechnik wird das Untergrundmaterial gelöst, gesammelt und kontinuierlich über Ketten und Kratzbänder nach hinten auf die Transportfahrzeuge befördert.



Netzwerk Bauführer bei der Renergia in Root

Das Thema Kreislaufwirtschaft ist im Bauhauptgewerbe zurzeit ein zentrales. Der Netzwerkanlass Bauführer unter der Leitung von Martin Renggli lockte deshalb Mitte April zahlreiche Teilnehmer zur Renergia Zentralschweiz AG nach Root. Neben den Ausführungen von Hans Musch (Geschäftsleiter Renergia Zentralschweiz AG) und Karin MacKevett (Spezialistin Nachhaltigkeit bei der Aregger AG, Buttisholz) gabs einen spannenden Rundgang durch die Kehrichtverbrennungsanlage. Im Bild: Remo Betschart (Peter Rust & Co. AG, Walchwil) mit Netzwerk-Leiter Martin Renggli (Aregger AG, Buttisholz).



ZBV-Mitglieder besichtigen spektakuläre Baustelle in Vitznau

An der durch die Fachgruppe Tief- und Strassenbau organisierten Frühlingsveranstaltung durften die Mitglieder der ZBV einen Blick in die spektakuläre Baustelle zur Sanierung und Verbreiterung der Kantonsstrasse K2 zwischen Vitznau und Gersau werfen. Bei einer Führung durch Pascal Schuler, Patrick Flury, Aldo Contratto und Markus Zemp konnten sich die Mitglieder von der hervorragenden Arbeit der ARGE MaCoWa (Marti Bauunternehmung AG, Contratto AG, Walo Bertschinger AG) unter schwierigen Bedingungen überzeugen. Im Anschluss gabs einen Apéro auf der Terrasse des Seminarhotels Flora Alpina in Vitznau mit herrlichem Panorama.



Netzwerk Berufsbildner: Startevent im Campus Sursee

In Zeiten des Fachkräftemangels ist die Berufsbildung ein zentrales Thema – auch im Bauhauptgewerbe. Deshalb initiierten die ZBV Ende Mai den ersten Netzwerkanlass speziell für Berufsbildner. Im Campus Sursee informierte Patrick Birrer, Geschäftsführer der Maurerlehrhallen Sursee, welche Inhalte in den überbetrieblichen Kursen der revidierten Maurerlehre künftig vermittelt werden. Danach präsentierte Petra Stocker vom SBV die Berufsmarketing-Plattform bauberufe.ch,



die neu auf TikTok viral geht. Im Bild: Der Vorsitzende der Fachgruppe, Edwin Kramis (Anliker AG, Emmenbrücke), und Thomas Herre (Landis Bau AG, Zug).

Netzwerk Finanzen und Personal am ZBV-Sitz

Damit sich auch die Finanz- und Personalverantwortlichen der Mitgliederfirmen untereinander austauschen können, organisieren die ZBV jährlich zwei entsprechende Netzwerkanlässe. Der erste in diesem Jahr fand Ende Mai auf der Geschäftsstelle in Luzern statt. Diskutiert wurde über Themen wie moderne Rekrutierung, Pensionierung und Krankentaggeld. Im Bild: Mit dabei waren neben 25 anderen Teilnehmenden auch Eliane Bosshard (Landis Bau AG, Zug) und Maria Reber (Sustra Tiefbau + Strassen AG, Sursee).





**MACH EINE
SCHNUPPERLEHRE
AUF DEM BAU**

BAUE DEINE ZUKUNFT